

**SPORTS4KIDS - „Mitgliedschaft im
Sportverein 4-jähriger Bielefelder Kin-
der“**

Ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

Andreas Zick

Max Beuys

Ulrich Dubbert

Andreas Zick | Max Beuys | Ulrich Dubbert

SPORTS4KIDS – „Mitgliedschaft im Sportverein 4-jähriger Bielefelder Kinder“: Ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

IKG Working Paper Nr. 5 | Erschienen Oktober 2015

Publiziert unter der [Creative Commons Attribution-No Derivatives License](#)

Kooperationspartner:



Redaktion: Manuela Freiheit | Anna Klein | Julia Marth | Heiko Mata | Kurt Salentin

Vorschlag Bibliographische Angabe:

Zick, Andreas / Beuys, Max / Dubbert, Ulrich (2015): SPORTS4KIDS – „Mitgliedschaft im Sportverein 4-jähriger Bielefelder Kinder“: Ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung. IKG Working Paper Nr. 5

Inhalt

| | | |
|----------|----------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 1 | Einleitung | 4 |
| 2 | Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation von SPORTS4KIDS | 5 |
| 3 | Ausgewählte Ergebnisse | 9 |
| 3.1 | <i>Sozialisation zum Sport: Umfang und Strukturen der Förderung</i> | 9 |
| 3.2 | <i>Sozialisation zum Sport: Integration spezifischer Zielgruppen</i> | 16 |
| 3.3 | <i>Sozialisation im und durch Sport</i> | 18 |
| 4 | Fazit | 22 |
| | Literaturverzeichnis | 25 |

1 Einleitung

„Sport tut einfach gut – und das aus vielen Gründen. Und: je früher, desto besser. Gerade im Kindergartenalter trägt Sport nicht nur maßgeblich zur Förderung der motorischen Entwicklung bei. Sport stärkt darüber hinaus die Persönlichkeit und vermittelt spielerisch Werte“ – so äußerte sich Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen auf die Frage nach der Bedeutsamkeit des Sports in der heutigen Gesellschaft (o.V. 2011). Aus diesem Grund wurde das Projekt „Mitgliedschaft im Sportverein für 4-jährige Kinder“ (kurz: „SPORTS4KIDS“) initiiert. Im Zuge dessen erhält seit dem 1. September 2011 jedes Kind in Bielefeld zu seinem 4. Geburtstag einen Jahresgutschein in Höhe von 50 Euro für eine Mitgliedschaft in einem Sportverein seiner Wahl. Der Gutschein wird in der jeweiligen Kindertageseinrichtung (KiTa) als Geburtstagsgeschenk überreicht und hat eine Gültigkeitsdauer von 6 Monaten, innerhalb derer er bei einem Sportverein eingelöst werden kann. Das Bielefelder Projekt war zunächst auf 3 Jahre angelegt (bis zum 31.08.2014), wurde jedoch bis zum 31.12.2017 verlängert. In diesem Zusammenhang wurde auch die Gültigkeitsdauer des Gutscheins von 6 Monaten auf 1 Jahr ausgeweitet.

Das Angebot richtet sich bewusst an *alle* 4-Jährigen, unabhängig vom elterlichen Einkommen. Indem keine exklusive Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen vorgesehen ist, soll eine Stigmatisierung ausgeschlossen werden. Erklärtes Ziel des Projekts ist es somit, alle 4-jährigen Bielefelder Kinder im Sinne einer Chancengleichheit in den Bereichen Sport und (informelle) Bildung durch eine Sportvereinsmitgliedschaft zu fördern. Daneben zielt das Projekt darauf ab, die einer Vereinsmitgliedschaft zugesprochenen Positivwirkungen zur Steigerung des Selbstwertgefühls, des Ausbaus sozialer Kontakte und des Gemein-

schaftsgefühls sowie zur Unterstützung einer strukturierten Freizeitgestaltung für Kinder im Vorschulalter nutzbar zu machen.

2 Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation von SPORTS4KIDS

Das Evaluationsteam des an der Universität Bielefeld ansässigen Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) verfolgt die Aufgabe, für die komplette Laufzeit des Pilotprojekts vom 01.09.2011 bis zum 31.12.2017 fortwährend Kennzahlen zur Bestimmung des Grads der Zielerreichung zu erheben. Aufgrund der kontinuierlichen Sammlung von Datenmaterial bietet damit die wissenschaftliche Begleitung eine Anpassungsfähigkeit an die sich dynamisch verhaltenden Projektbedingungen und das Potenzial eines rekursiven Kontrollprozesses, so dass unerwartete Nebeneffekte zeitnah aufgedeckt werden und eine Intervention unmittelbar möglich erscheint.

Mit diesen Erwartungshaltungen lassen sich die Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitforschung durch das IKG in zwei Hauptziele gliedern:

- Zum einen soll am Ende der Projektlaufzeit das Ausmaß des Projekterfolgs bestimmt werden und somit eine Entscheidungsfindung auf politischer Ebene erleichtern hinsichtlich einer eventuellen Fortführung des Projekts durch eine dauerhafte Überführung in den kommunalen Haushalt. Dieser Bereich kann begrifflich mit einer reinen *Evaluation* summativer Ausrichtung (*ex-ante* und *ex-post-Vergleich*) beschrieben werden.
- Zum anderen findet darüber hinaus eine laufende, formative Prozessbegleitung statt, die im Bedarfsfall ein steuerndes Eingreifen durch das Projektteam ermöglicht, um die Erreichung des angestrebten Projektziels zu begünstigen. Dieses Aufgabenfeld kann mit dem Begriff der *Intervention* versehen werden. Bei Zusammenlegung beider Bereiche kann die Gesamttätigkeit des IKGs als so-

genanntes *Social Impact Assessment* (soziale Folgenabschätzung und -beeinflussung) verstanden werden.

Die wissenschaftliche Evaluation basiert auf primären wie auch sekundären Datenquellen, die in Abbildung 1 schematisch dargestellt sind.

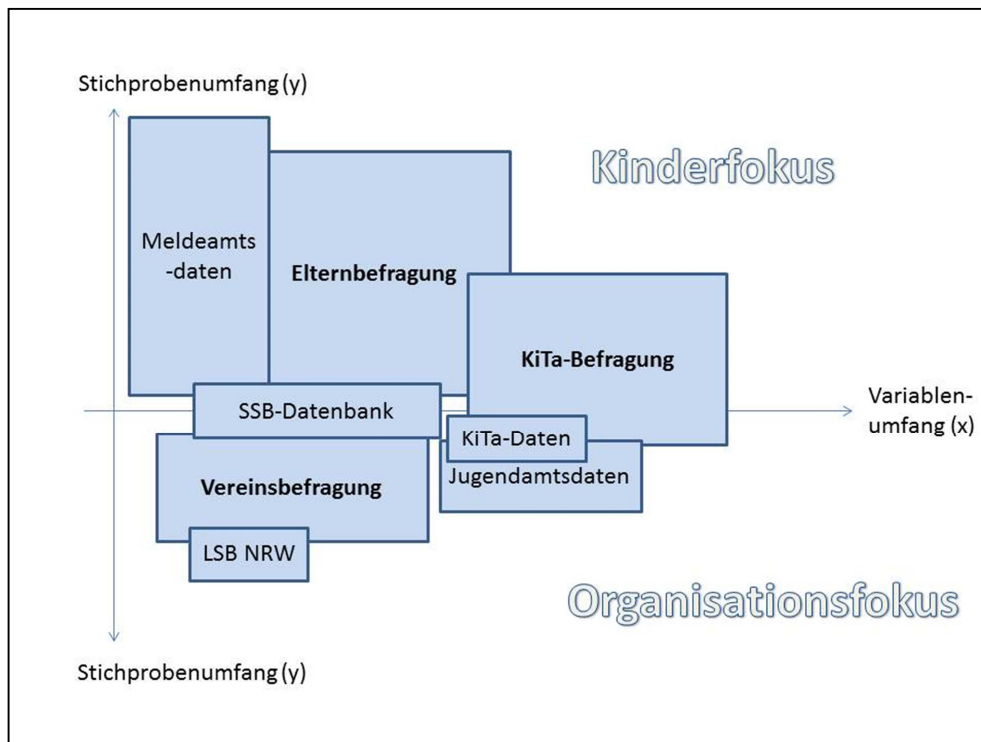


Abbildung 1: Schematische Darstellung der Datengrundlage der SPORTS4KIDS-Evaluation.

Während die Ausdehnung auf der Y-Achse den Stichprobenumfang symbolisiert, stellt die X-Achse den Umfang an in den Datensätzen vorhandenen Variablen dar. Breite Kästchen sind demnach Datensätze, die viele verschiedene Variablen enthalten und hohe Kästchen sind Datensätze, die sehr viele Merkmalsträger bzw. Fälle beinhalten. Zudem wurde eine Zweiebenen-Darstellung gewählt, um zusätzlich eine thematische Zweiteilung der Datensätze, in eine organisations- und eine kinderbezogene

Ausrichtung zu visualisieren. Eigens erhobene Primärdaten¹ (Vereins-², KiTa- und Elternbefragung) sind in dem Schaubild fett unterlegt, wohingegen die verbleibenden Registerdatensätze aus Sekundärquellen stammen, die dem Evaluationsteam seitens der Stadt Bielefeld³ oder des organisierten Sports⁴ zur Verfügung gestellt worden sind. Alle Datensätze berücksichtigen die jeweils interessierenden Merkmalsträger in vollem Umfang. Es wurden beispielsweise in den jeweiligen Befragungen alle KiTas und alle Vereine mit 4-jährigen Kindern sowie alle Eltern mit Kindern im relevanten Alter angeschrieben.⁵ Der Zusammenhang von städtischen bzw. sportbezogenen Registerdaten und den durchgeführten Totalerhebungen ist in Abbildung 2 dargestellt.

¹ Die Daten wurden mittels SPSS 21 ausgewertet und archiviert.

² Die Vereinsbefragung wurde erstmalig 2011 zu Beginn des Projektes durchgeführt und im Jahr 2012 noch einmal wiederholt, um etwaige Veränderungen in der Nachfrage wie auch in der Angebotsstruktur zu erfassen.

³ Städtische Daten umfassen erstens jährlich abgerufene Daten vom Einwohnermeldeamt (Meldeamtsdaten), die Auskunft über die Anzahl an Bielefelder Kindern aus den Geburtenjahrgängen 2006 bis 2011 sowie deren Migrationsstatus und deren Adressen geben. Zweitens liegen der Begleitung ebenfalls jährlich aktualisierte Daten des Jugendamtes zugrunde, die über Veränderungen hinsichtlich existierender KiTas (KiTa-Liste) sowie deren Belegungspläne informieren (Jugendamtsdaten).

⁴ Zum einen sind dies Daten der alljährlichen Bestandserhebung des Landessportbunds Nordrhein-Westfalen e.V. (LSB NRW, s. Landessportbund Nordrhein-Westfalen 2014), die u.a. Mitgliederzahlen nach Altersklassen beinhalten. Zum anderen handelt es sich hier um eine stetige Dokumentation des Stadtsportbunds Bielefeld e.V. (SSB) hinsichtlich eingelöster SPORTS4KIDS-Gutscheine, worin Vereinsname, Sportart, Einlösedatum etc. festgehalten sind.

⁵ Einzelheiten zur Methodik der Primärerhebungen sind dem ausführlichen Abschlussbericht zu entnehmen (Zick et al. 2015).

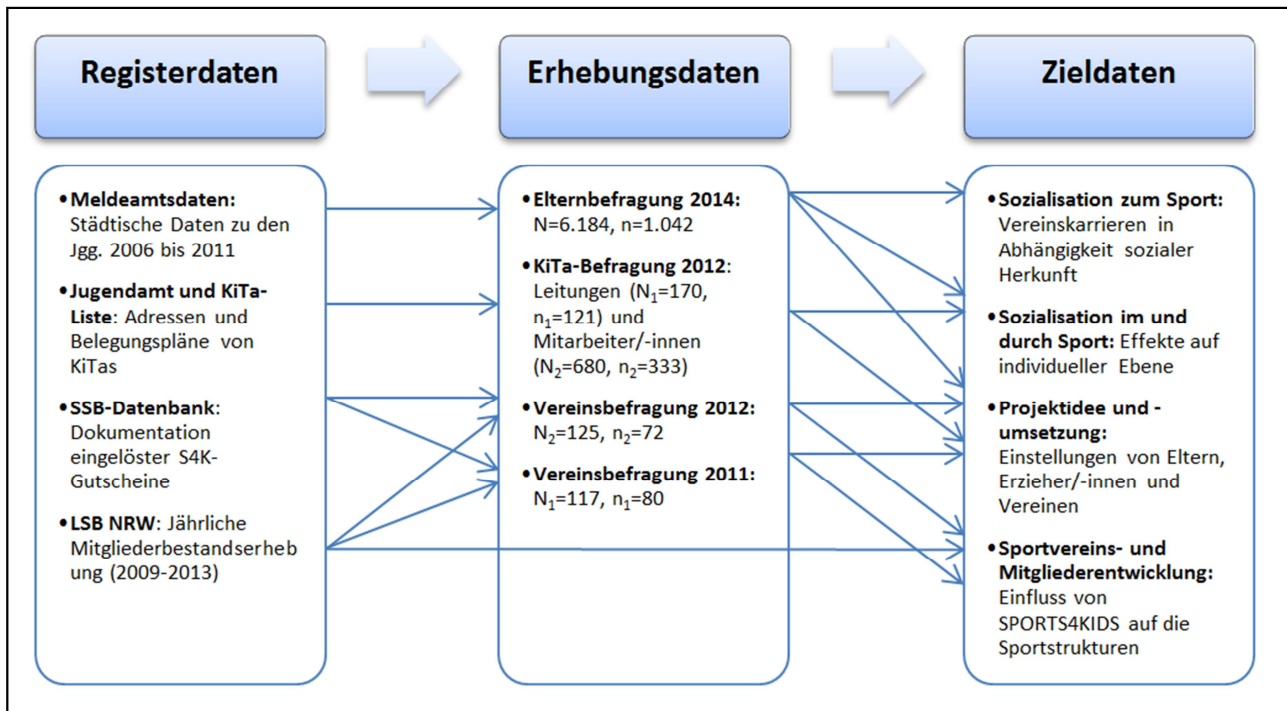


Abbildung 2: Schematische Darstellung der Datenbeziehungen von SPORTS4KIDS.

Der durch Pfeile hervorgehobene Aufbau, ausgehend von den fundamentalen Registerdaten über die Primärerhebungen bis hin zu den in der Evaluation relevanten Zieldaten, kann als gestuftes Erhebungsdesign beschrieben werden. Somit bilden beispielsweise die in den Meldeamtsdaten vorhandenen Geburtsdaten und Adressen der Kinder die Basis für eine adressatenspezifische postalische Elternbefragung zur Erfassung familialer Einstellungsmuster. Ebenso ist der Abbildung zu entnehmen, welchen Umfang (N) und Rücklauf (n) die jeweiligen Befragungen haben. Im folgenden Ergebnisteil (Kap. 3) werden ausgewählte Ergebnisse der Zieldaten vorgestellt. Dabei werden in Kap. 3.1 die für eine Förderung im Sinne einer *Sozialisation zum Sport* notwendigen institutionellen Strukturen der *Sportvereins- und Mitgliederentwicklung* als Angebotsseite mit den Einstellungen von Eltern und Erzieher/-innen zur *Projektidee und -umsetzung* als Nachfrage- und Vermittlungsinstanzen thematisch zu-

sammengefasst. Der Bereich der Vereinssportsozialisation wird daran anknüpfend in Kap. 3.2 mit der Zielstellung einer *Integration spezifischer Zielgruppen* weiter konkretisiert, bevor abschließend in Kap. 3.3 potenzielle Effekte einer Sportvereinsmitgliedschaft auf individueller Ebene unter der Überschrift *Sozialisation im und durch Sport* resümiert werden.

3 Ausgewählte Ergebnisse

3.1 Sozialisation zum Sport: Umfang und Strukturen der Förderung

Als Referenzwert für die Anzahl an Förderkindern wurde die Anzahl der Kinder herangezogen, die während der Projektlaufzeit 4 Jahre alt geworden sind und gleichzeitig in Bielefeld gemeldet waren. Seit Projektstart am 01.09.2011 hat sich diese Grundgesamtheit bis zum 6. Messzeitpunkt am 30.06.2014 auf eine Gesamtzahl von 8.564 Kindern (m: 4.440, w: 4.124) kumuliert. Als zentrale Kennzahl für das Erreichen des Projektziels ist die Anzahl geförderter Kinder im Verhältnis zur Grundgesamtheit gut-scheinberechtigter Kinder anzusehen. Eine in diesem Zusammenhang kontinuierlich steigende Tendenz führte schließlich bis zum 6. Messzeitpunkt zu einer Einlösequote (Anzahl Gutscheineinlösungen in Relation zur Anzahl an potentiellen Förderkindern) von 18,9%.

Tabelle 1: Einlösequote im Zeitablauf (Datenstand: 30.06.2014).

| | T ₀ (01.09.11) | T ₁ (31.12.11) | T ₂ (30.06.12) | T ₃ (31.12.12) | T ₄ (30.06.13) | T ₅ (31.12.13) | T ₆ (30.06.14) |
|--------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|
| Anzahl Förderkinder | 0 | 49 | 303 | 632 | 977 | 1.246 | 1.618 |
| Anzahl pot. Förderkinder | 0 | 981 | 2.467 | 3.975 | 5.426 | 7.152 | 8.564 |
| Einlösequote | 0 | 5,0% | 12,2% | 15,9% | 18,0% | 17,4% | 18,9% |

Bei einer Betrachtung der gutscheinbasierten Teilhabe ist allerdings zu berücksichtigen, dass laut Vereinsbefragung ca. 800 4-jährige Kinder bereits vor Projektstart in Sportvereinen Mitglied gewesen sind. Da auch diese Kinder den SPORTS4KIDS-Gutschein bekommen und ein Recht auf Einlösung haben, ist von Bedeutung, wie viele Kinder den Gutschein tatsächlich für einen erstmaligen Eintritt in einen Sportverein verwendet haben. Auf Basis der durch den Stadtsportbund Bielefeld e.V. gepflegten Datenbank zeigt sich zum 6. Messzeitpunkt ein ausgeglichenes Verhältnis beim Verwendungszweck des Gutscheins zwischen Bestands- und Neumitgliedschaften. Damit ist zwar nicht gesagt, dass die Neumitglieder ohne den Gutschein nicht auch zu einem gewissen Prozentsatz einem Sportverein beigetreten wären, aber der Anteil lässt sich dennoch als Indikator für eine hohe Erreichbarkeit von denjenigen Kindern interpretieren, die neu aktiviert werden konnten.

Ein Vergleich der Anzahl von ca. 800 4-jährigen Kindern, die bereits vor dem Projekt Mitglied in einem Sportverein Mitglied gewesen sind (Vereinsbefragung 2011), mit der Anzahl an 4-jährigen Mitgliedern, die in einer späteren Vereinsbefragung (2012) ermittelt wurden, zeigt einen deutlichen Anstieg der Mitgliederanzahl 4-jähriger Kinder in Bielefelder

Sportvereinen binnen eines Jahres. Dieser Anstieg der Vereinsmitgliedschaften um rund 26%, von 794 auf 998, kann als ein positives Zeichen für das Projekt SPORTS4KIDS gewertet werden. Im Vergleich zur Grundgesamtheit der Bielefelder Kinder zeigt sich, dass nun ca. jedes dritte 4-jährige Kind Mitglied in einem Sportverein ist. Damit kann eine Steigerung dieses Verhältnisses um 5% im Vergleich zur ersten Befragung vor Projektstart festgestellt werden. Ein positiver Einfluss des Projekts SPORTS4KIDS auf die Mitgliedschaftsentwicklung von Kindern im Vorschulalter ist an dieser Stelle sehr wahrscheinlich, kann jedoch (mono-)kausal nicht nachgewiesen werden.

Eine Analyse der Mitgliederstatistik des LSB NRW hinsichtlich der Altersklasse von 0-6 Jahren deutet darüber hinaus auf einen Anstieg des Bielefelder Organisationsgrads⁶ von Kindern im Vorschulalter seit Projektstart hin (vgl. Tabelle 2). Dies ist insbesondere deshalb hervorzuheben, da von 2009 bis zum Start von SPORTS4KIDS (September 2011) eine eher abnehmende Tendenz zu erkennen war. Im Gegensatz dazu zeichnet sich der Organisationsgrad im gesamten Bundesland NRW mit mehr Konstanz aus. Dieser liegt zudem bis 2011 mit 2,1 bis 5 Prozentpunkten deutlich über dem von Bielefeld. Eine erste Reduzierung dieser Differenz erfolgt erst im Jahr 2013 auf 3,7 Prozentpunkte. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Werte im Zeitablauf weiter angleichen werden.

⁶ Der Begriff „Organisationsgrad“ gibt die Anzahl an Sportvereinsmitgliedschaften im Verhältnis zur Anzahl an Menschen in der Grundgesamtheit an (in %). Es sei hier angemerkt, dass die gebräuchliche Interpretationsweise eines linearen Schlusses von Organisationsgrad auf prozentual eingebundene Menschen (z. B. dass bei einem Organisationsgrad von 25% auch jeder 4. in einem Verein angemeldet sei), indes nicht präzise ist, da diese Auslegung voraussetzte, dass jeder maximal eine Vereinsmitgliedschaft besitzt, was empirisch als widerlegt gilt. Demgemäß ist die faktische Anzahl an Menschen, die in Sportvereinen angemeldet ist, niedriger, als die in der Fachliteratur häufig angegebene.

Tabelle 2: Entwicklung des Organisationsgrads in Bielefeld und NRW (Quelle: LSB NRW)⁷.

| LSB NRW-Bestandserhebung | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|-------------------------------------------|------|------|------|------|------|
| Organisationsgrad in Bielefeld (0-6) in % | 29,7 | 27,8 | 26,9 | 27,2 | 28,7 |
| Organisationsgrad in NRW (0-6) in % | 31,8 | 32,3 | 31,9 | 32,2 | 32,4 |

Die Entstehung und der Verlauf von Vereinskarrerien der geförderten Kinder sind als zentrales Erfolgskriterium für eine gelungene Förderung durch SPORTS4KIDS anzusehen. Der Gutschein fungiert als Motivation für den Einstieg in einen Sportverein und somit für den Beginn einer Sportvereinskarrerie. Beabsichtigt ist jedoch, dass sich aus diesem einen Jahr geförderter Vereinsmitgliedschaft eine langfristige, selbstgetragene Sportvereinskarrerie entwickelt. Ob die geförderten Kinder also auch nach einem Jahr Förderung verbleiben, ist demnach ein wichtiges Kriterium, um eine nachhaltige Wirkung abschätzen zu können und somit zu bewerten, ob die einmalige Finanzierung ein wirkungsvolles Förderkonzept ist. In einer umfassenden Elternbefragung (n=1.042) zeigt sich, dass die Kinder, deren Förderung ausgelaufen sein müsste – es wurden alle Kinder betrachtet, die ihren Gutschein vor mindestens einem Jahr (maximale Förderdauer) und 6 Monaten (Einlösbarkeitszeitraum) erhalten haben – in 70% der Fälle noch immer in dem Verein angemeldet sind, in dem sie den Gutschein eingelöst hatten.

Da der Sportgutschein im Rahmen von in KiTas organisierten Geburtstagsfeiern ausgehändigt wird, soll der Fokus nun auf die institutionellen Strukturen des Projekts gerichtet werden. Mit Ende der Pilotphase (T₆)

⁷ Der nach Altersklasse differenzierte Organisationsgrad ist online nicht einsehbar. Die hier vorgestellten Daten basieren auf eine konkrete Anfrage an den LSB NRW. Zum Zeitpunkt der Anfrage am 20.07.2015 lagen die Bevölkerungszahlen lediglich bis zum Jahr 2013 vor.

betreuen 192 von 198 KiTas 4-jährige Kinder. Die Anzahl der KiTas, die sich über mindestens einen erfolgreich vermittelten Gutschein erhoben haben, ist zum letzten Messzeitpunkt am 30.06.2014 (T_6) auf 166 gestiegen (Beteiligungsquote von 86,5%); von lediglich 26 KiTas (13,5%) liegen bislang keine erfolgreichen Gutscheinvermittlungen vor. Unter diesem quantitativen Gesichtspunkt kann das Engagement der KiTas nicht als ein das Projekt hemmender Faktor identifiziert werden. Allerdings hat eine Analyse der Bearbeitungszeiten der KiTas ergeben, dass der Gutschein durchschnittlich 31 Tage nach dem Geburtstag übergeben wird. Hier gilt es zu bedenken, dass KiTas wegen Wochenenden, Feiertagen und Ferien nicht an allen (Geburts-)Tagen geöffnet haben, sondern ein signifikanter Anteil an Geburtstagsfeiern nachgeholt werden muss. So werden zu T_6 nur noch 36,4% der Gutscheine direkt am Geburtstag übergeben; 56,0% der Gutscheine werden bis zu 7 Tage nach dem Geburtstag überreicht.

In Bezug auf die Bekanntheit des Projekts wurde aus einer KiTa-Befragung ersichtlich, dass einem Großteil der Erzieher/-innen das Projekt geläufig ist und lediglich 22 von 446 Erzieher/-innen noch nicht von dem Projekt gehört hatten. Die Vereinsbefragung 2012 sowie die Kita-Befragung legen trotzdem noch Informationsdefizite auf der Seite der KiTas offen. Möglicherweise ist es den langen Informationswegen geschuldet, dass viele Vereine in der zweiten Vereinsbefragung bemängeln, dass noch immer viele Gutscheine fehlerhaft ausgefüllt würden. Das Projekt scheint demnach eine hohe Bekanntheit in den KiTas zu haben, detaillierte Informationen bezüglich formaler Abläufe der Förderung scheinen jedoch teilweise noch unbekannt zu sein. Insofern stellt

die Informierung und Unterstützung der KiTas weiterhin einen zentralen Aufgabenbereich der Projektpartner dar.

Ein weiterer Erfolgsfaktor für die Gutscheinvermittlung ist, dass auch Kinder, die nicht in einer KiTa betreut werden, ebenfalls eine Chance auf einen Gutschein bekommen. In dieser Hinsicht besteht die Möglichkeit, sich einen Gutschein im Familienbüro der Stadt Bielefeld abzuholen. Dementsprechend müssten 7,6% der Kinder durch das Familienbüro mit Informationsmaterial und Gutscheinen versorgt werden. Bis zum 5. Messzeitpunkt am 31.12.2013 handelte es sich hierbei um eine Anzahl von insgesamt 651 Kindern, wovon 22 einen Gutschein eingelöst haben. Somit ergibt sich bei diesen Kindern eine Einlösequote von 3,4% – bei einem Vergleich zur Gesamtquote von 18,9% (zu T₆) werden diese Kinder deutlich schlechter erreicht.

Bei Betrachtung der Anzahl der Vereine, die sich an dem Projekt durch Gutscheineinlösungen beteiligen, zeigt sich eine beachtenswerte Steigerung von 56 Vereinen zu T₄ auf 71 zu T₆. Um das Sportangebot für 4-jährige Kinder bei den Bielefelder Sportvereinen abzubilden, wurde eine Auswertung der Sportarten, für die der Gutschein eingesetzt wurde, vorgenommen. Die Gutscheine werden en gros für Turnen eingelöst (52,1%) sowie für die Kindersportschule (KISS) und die Sportarten Kindertanz, Fußball und Schwimmen (s. Abbildung 3).

Wird der Verwendungszweck des Gutscheins (für eine Bestands- oder Neumitgliedschaft) in Abhängigkeit der gewählten Sportart als weiteres Analysekriterium hinzugezogen, so zeigt sich, dass die Gutscheine beim Turnen (55,0%) und insbesondere bei der KISS (83,0%) überwiegend für Neumitgliedschaften verwendet worden sind. Bei den Schwimmangeboten liegt der Anteil an Verrechnungen mit 88,5% hingegen überaus hoch,

so dass hier vermutlich wegen stark begrenzter Infrastrukturen und zu wenigen Angeboten mit je langen Wartelisten trotz Interesses seitens der Familien relativ wenige Kinder neu gewonnen werden konnten.

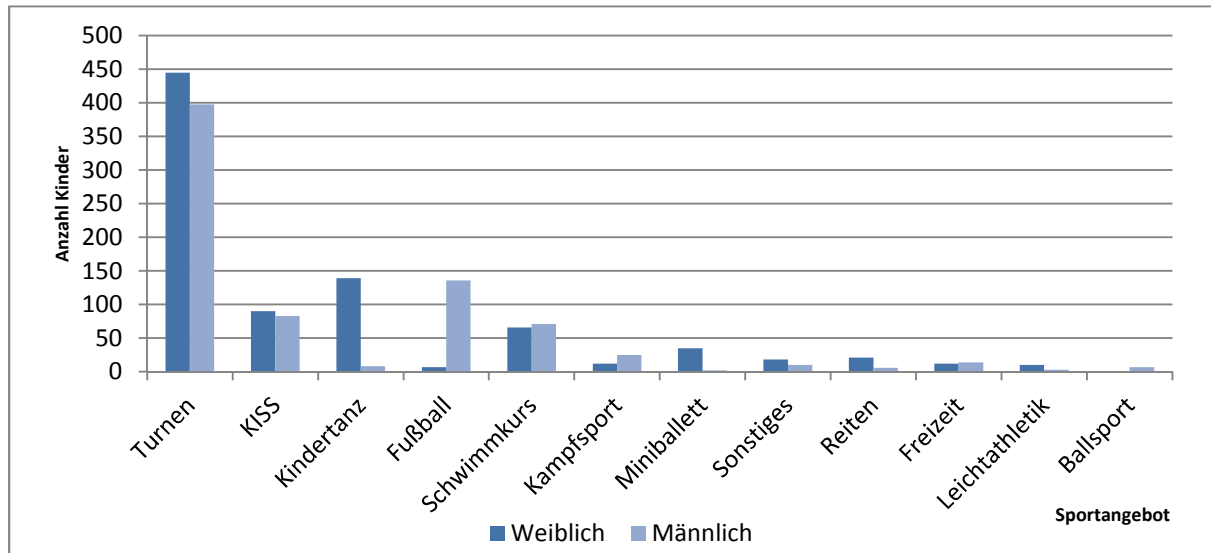


Abbildung 3: Gewählte Sportarten von Förderkindern (Datenstand: 30.06.2014).

Hinsichtlich der Angebotsstruktur zeigen die Ergebnisse der Evaluation, dass es einen deutlichen Anstieg der Mitgliedschaften von 4-jährigen Kindern in den Bielefelder Sportvereinen gegeben hat und sich das Angebot der Vereine für 4-jährige Kinder erweitert und ausdifferenziert zu haben scheint. Der Entwicklungsstand der Kinder im Vorschulalter wird von den Erzieher/-innen als nicht für das Projekt hemmend eingestuft, da gut zwei Drittel der Erzieher/-innen das Projekt für exakt altersgemäß befinden.

3.2 Sozialisation zum Sport: Integration spezifischer Zielgruppen

Die Verteilung der Förderkinder nach Geschlecht ist mit 53% Mädchen zu 47% Jungen relativ ausgeglichen. Lediglich bei der Wahl der Sportart lassen sich geschlechterspezifische Interessen ausmachen. Die Angebote in den Bereichen Kindertanz, Rhythmische Sportgymnastik, Miniballett sowie Reiten werden überwiegend von Mädchen wahrgenommen. Beim Kindertanz sind beispielsweise 94,6% der geförderten Kinder weiblich. Umgekehrt zeigt sich beim Fußball, dass hier 95,1% der geförderten Kinder männlich sind. Einige Sportarten scheinen eindeutig durch Geschlechterstereotype belegt zu sein, die auch schon bei 4-jährigen Kindern relevant zu sein scheinen.

In der Vorherevaluation wurde der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund⁸ (Mhg.) in der Grundgesamtheit analysiert. Hierbei zeigte sich, dass fast die Hälfte der Bielefelder Kinder einen Mhg. besitzen (Jahrgang 2007: 46,5%). Insofern ist bei der Zielgruppe der 4-Jährigen dem Merkmal Migrationshintergrund eine hohe Bedeutung beizumessen. Bei Betrachtung aller Kinder mit einer Gutscheineberechtigung – also alle in Bielefeld gemeldeten Kinder, die zwischen dem 01.09.2011 und dem 30.06.2014 4 Jahre alt geworden sind – zeigt sich ein Anteil von 48,8% an Kindern mit Mhg. Bei den Förderkindern findet sich jedoch nur ein geringerer Anteil an Kindern mit Mhg. wieder, so dass Kinder mit Mhg. bei der Förderung durch SPORTS4KIDS offensichtlich benachteiligt sind. Trotz der Unterrepräsentanz der Kinder mit Mhg. innerhalb der Gruppe von Förderkin-

⁸ Kinder, die eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit oder eine zweite nicht-deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

dern wird eine prozentuale Zunahme dieser im Zeitablauf ersichtlich, so dass mittlerweile 29% der Kinder mit Mhg. erreicht werden.

Die defizitäre Erreichbarkeit von Kindern mit Mhg. wird zudem relativiert, wenn andere Studien, die den Organisationsgrad von Menschen mit Mhg. in Sportvereinen thematisieren, hinzugezogen werden. Zum Stand der „Integration von Migranten“ gelangt der Sportentwicklungsbericht 2009/2010 zu folgendem Bild: in einer ganz NRW betreffenden Analyse wird erhellt, dass lediglich 12,4% aller Sportvereinsmitglieder einen Migrationshintergrund aufweisen (s. Breuer 2011, S. 378). Bei einem direkten Vergleich käme man demnach zu der Ansicht, dass mit dem Bielefelder Projekt mehr als doppelt so viele Kinder mit Mhg. erreicht werden, als dies durchschnittlich in NRW gelingt. Hinzugefügt werden muss allerdings, dass der auf NRW bezogene Wert von 12,4% nicht nur auf 4-jährige Kinder, sondern auf alle Altersklassen bezogen ist, sodass hier kein direkter Vergleich gezogen werden kann. Kleindienst-Cachay et al. kommen in ihrer Analyse zu dem Ergebnis, dass im Bielefelder Jugendbereich (bis 18 Jahre) hingegen von einem Wert von 30% ausgegangen werden kann (Kleindienst-Cachay et al. 2012, S. 140).⁹ Zwar ist dieser Vergleichswert schon näher an der hier betrachteten Altersgruppe, doch immer noch nicht aussagekräftig, da anzunehmen ist, dass gerade im Jugendbereich eine Beteiligung relativ hoch liegt, während sie bei Kindern im Vorschulalter noch sehr gering sein dürfte. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass die in der SPORTS4KIDS-Studie

⁹ Die in der von Kleindienst-Cachay et al. durchgeführten Studie richtet sich die Definition von Migrationshintergrund an der des Statistischen Bundesamtes. Demnach umfasst das Merkmal Mhg. „Ausländer, Eingebürgerte mit Migrationshintergrund (d. h. im Ausland Geborene sowie deren Nachkommen) sowie Spätaussiedler“ (Kleindienst-Cachay et al. 2012, S. 108).

verwendete Definition von Migrationshintergrund enger gefasst ist und somit weit weniger allochthone Kinder zählt. Insofern ist zu vermuten, dass der Wert von 29% an Gutscheineinlösungen von allochthonen Kindern als zu gering veranschlagt ist und sich die tatsächliche Beteiligung von Bielefelder Kindern mit Mhg. im Vergleich zur gesamten Mitgliederentwicklung in NRW als durchaus zufriedenstellend darstellt.

3.3 Sozialisation im und durch Sport

Die Konzeptidee von SPORTS4KIDS basiert auf der Annahme eines Mehrwerts auf individueller Ebene durch eine Sportvereinsmitgliedschaft. Dem Gedanken, dass durch eine (stete) Teilhabe am Vereinsleben sowie am Sport bei Kindern ein breit gefächertes informelles Lernen angestoßen werden kann, soll nachfolgend nachgegangen werden. Die Darstellungsform der Ergebnisse orientiert sich thematisch differenziert nach Konzepten der emotionalen Regulation und Konflikttheorie, der Selbstwirksamkeit, der Sprachentwicklung und dem Glück in der Kindheit (Well-Being). Es ist darauf hinzuweisen, dass es aufgrund der Vielfalt abzudeckender Forschungsrichtungen zur frühen Kindheit bei dieser Evaluation nicht um eine erschöpfende Aussage zu den einzelnen Bereichen gehen kann, die sich zudem überschneiden können, sondern dass die gesammelten Daten als jeweilige Tendenz anzusehen sind, die die wenn auch aggregierten, so doch subjektiven Einstellungen von Erzieher/-innen und Eltern widerspiegeln. Es ist zudem voranzustellen, dass es sich generell als schwierig erweist, Auswirkungen einer Sportvereinsmitgliedschaft auf die individuelle Entwicklung nachzuweisen. Hinsichtlich der Bereiche der emotionalen Regulation, der Selbstwirksam-

keit und der Sprachentwicklung konnten in der Eltern- sowie KiTa-Befragung demgemäß keine aussagekräftigen Ergebnisse erzielt werden. Eine Klärung, ob eine Integration von Individuen (Kinder oder auch Eltern) in einen Sportverein mit einem Kompetenzerwerb einhergeht, dessen Vorteile auch außerhalb des Vereinslebens sinnvoll einsetzbar sind, ist hier demnach nicht zu leisten. Damit sind auch keine Differenzen hinsichtlich des Entwicklungsstands zwischen Kindern mit und ohne Vereinszugehörigkeit generalisierbar. Wenn also in Einzelfällen von den Befragten auf individueller Ebene von einem ungleichen Entwicklungsstand berichtet wird, so ist dieser nicht zwangsläufig nur auf eine Sportvereinsmitgliedschaft zurückzuführen. Es gilt hier zu bedenken, dass parallel zum Sportverein noch weitere Sozialisationsinstanzen wie Verwandte, Nachbarschaft, Freunde, KiTa etc. existieren, deren Einflüsse in ihrer Wirksamkeit nicht von denen eines Vereins trennscharf abzugrenzen sind.

Aufgrund der Datenlage im Bereich des Kindheitsglücks kann jedoch bestätigt werden, dass eine Sportvereinsmitgliedschaft in der überwiegenden Anzahl von Fällen einen positiven Beitrag zum Wohlbefinden leisten kann. Während nur 7,0% der Erzieher/-innen nicht der Ansicht folgen, dass „die 4-Jährigen mit Vereinsmitgliedschaft berichten, dass sie Spaß am Vereinssport haben oder sich auf den Sport freuen“, sind es 60,8%, die diese Behauptung als (voll) zutreffend empfinden. Die Elternbefragung kommt hierbei zu einem ähnlichen Ergebnis, da ein Großteil der Eltern äußert, dass ihre Kinder gerne zum Sportverein gingen und sich in ihm auch wohlfühlten. Diese Positiverfahrungen leisten aus Sicht der Eltern einen Beitrag, die Persönlichkeitseigenschaft (trait) ihrer Kinder dauerhaft zu verbessern: „Sport gehört zum Leben unseres Sohnes

dazu. Er ist ausgeglichener und glücklicher.“ Bleiben die Glücksmomente im Sportverein jedoch aus, kann dies andererseits zu einem Dropout führen, wie eine Mutter auf die Frage, warum sie ihr Kind nach dem Auslaufen der Gutscheinförderung abmelden werde, berichtet: Weil „mein Kind keinen Spaß am Sport hatte“.

Resümiert man Vorangegangenes, ist davon auszugehen, dass eine Sportvereinsmitgliedschaft in den überwiegenden Fällen durchaus einen Beitrag zur Förderung des Kindheitsglücks leistet bzw. leisten kann. Dies ist aus Sicht des Projekts ein erfreuliches Ergebnis, wenngleich damit nicht gesagt ist, dass Kinder ohne Vereinszugehörigkeit weniger glücklich wären, da diese evtl. andere Bereiche für sich entdeckt haben, die ihnen positive Befindlichkeiten bereiten.

Abseits der rein theoretischen Perspektive des Well-Being-Ansatzes, der das Auffinden glücklicher Zustände in den Fokus stellt, sollte mit der Elternbefragung über offene Fragestellungen ermittelt werden, welchen möglichen Mehrwert Eltern mit einer Sportvereinsmitgliedschaft für 4-Jährige verbinden. Bei dem überwiegenden Anteil der Eltern zeigt sich, dass eine Sportvereinsmitgliedschaft ihres Kindes einen hohen Stellenwert für sie besitzt. Die positiven Zuschreibungen einer aktiven Mitgliedschaft erstrecken sich von einem gesundheitlichen über einen sozialen bis hin zu einem motorischen Mehrwert für die Kinder. Die Annahme, dass man im Verein neue Freunde findet, konnte hingegen weder für die Kinder noch für die Eltern in generalisierender Weise bestätigt werden, auch wenn 36,0% der Befragten Erzieher/-innen bestätigen, dass Kinder in ihrer KiTa von neuen Freundschaften durch eine Vereinsmitgliedschaft berichten.

Eine positive Einstellung zum Sportverein findet sich auch bei den Erzieher/-innen wieder. Etwa die Hälfte der Erzieher/-innen glaubt daran, dass der Vereinssport generell dazu in der Lage sei, adäquate Angebote für verschiedene körperliche und geistige Entwicklungsstufen zu schaffen. Es ist außerdem überwiegende Meinung der KiTa-Mitarbeiter, dass die Kinder durch den Vereinssport neue Lebensumwelten entdecken, die zu einem forschenden Lernen anregen können (76,8%). Obwohl auch die meisten KiTas Bewegungsangebote führen (z.T. sogar täglich), scheint der Vereinssport hier etwas zu vermitteln, das die Erfahrungen eines KiTa-Besuchs zu ergänzen vermag. Zudem sind 70,6% der Befragten der Auffassung, dass Kinder im Sport Anerkennung für erbrachte Leistungen erfahren, was einen positiven Einfluss auf die Selbstwirksamkeit ausüben kann. Hingegen glauben viele Erzieher/-innen nicht (55,9%), dass der Sport einen Ort interkulturellen Austauschs bieten könne, den es in den KiTas nicht gibt. Die Erzieher/-innen sind an dieser Stelle der Auffassung, dass dem Sport kaum ein zusätzlicher Beitrag zur individuellen Entwicklung beizumessen wäre. Dennoch ist nach Meinung von 62,4% der Erzieher/-innen zu konstatieren, dass „die Mitgliedschaft in einem Sportverein einen wichtigen Einfluss auf die Entwicklung von 4-Jährigen hat“.

Aus dieser Sicht scheint der Ansatz des Projekts, eine Sportvereinsmitgliedschaft zur Förderung der frühkindlichen Entwicklung zu wählen, als vielversprechend, wenngleich sich etwaige Effekte im Sinne einer Sozialisation im und durch Sport erstens nur als schwerlich nachweisbar erweisen und zudem zweitens vom Sportangebot selbst abhängig zu sein scheinen und somit nicht generalisierbar sind.

4 Fazit

Im Rahmen des zunächst auf 3 Jahre befristeten Pilotprojekts SPORTS4KIDS erhält seit dem 1. September 2011 jedes Bielefelder Kind zu seinem 4. Geburtstag einen Gutschein in Höhe von 50 Euro für eine Jahresmitgliedschaft in einem Sportverein seiner Wahl. Das Förderprojekt richtet sich hierbei an alle 4-Jährigen, unabhängig vom sozio-ökonomischen Hintergrund des Elternhauses, um eine sichtbare soziale Ausgrenzung und Stigmatisierung von vornherein auszuschließen und so mögliche Barrieren im Zugang zu einem Sportverein zu reduzieren. Ziel des Projektes ist es, Kindern den Einstieg in den organisierten Sport zu erleichtern und somit den potenziellen Mehrwert des Vereinssports für die individuelle Entwicklung greifbar zu machen.

Mit insgesamt 1.618 eingelösten Gutscheinen sind zum 30.06.2014 18,9% der angesprochenen Kinder erreicht worden. Dieser quantitative Erfolg im Bereich Sozialisation zum Sport wird zudem unterstrichen, wenn man die Entwicklung des Bielefelder Organisationsgrads in der fokalen Altersklasse von 0-6 Jahren seit 2009 nachvollzieht: Dieser hatte bis zum Projektstart (2011) eine kontinuierlich abnehmende Tendenz, während er seit 2012 wieder zunehmend ist, wenngleich er noch immer nicht an das Niveau in ganz NRW heranreicht. Im Sinne einer nachhaltigen Förderung kann zudem bestätigt werden, dass 70% der Förderkinder auch dann noch im Sportverein verbleiben, wenn die Kosten für eine Mitgliedschaft selbst aufzubringen sind.

Nach mehrheitlichen Aussagen von Eltern und Erzieher/-innen, die in breit angelegten Befragungen als Experten für frühkindliche Entwicklung angeschrieben wurden, kann das Projekt SPORTS4KIDS auch auf

individueller Ebene als qualitativ wirkungsvoll bezeichnet werden. Hinsichtlich einer Sozialisation im und durch Sport wird von einem positiven Mehrwert in den Bereichen Sozialkompetenz, Gesundheit und Motorik berichtet. Darüber hinaus könne der Vereinssport für Kinder verschiedener Entwicklungsstufen gezielt Bewegungswelten gestalten, die die Sport- und Spielangebote von KiTas ergänzen können.

Es ist auf Basis der hier genannten Ergebnisse zu resümieren, dass das Projekt SPORTS4KIDS in quantitativer wie auch in qualitativer Sicht als effektives Förderinstrument zu sehen ist. Demgemäß ist die Fortsetzung des Projekts bis zum 31.12.2017 zu befürworten. Wünschenswert wäre dann jedoch eine dauerhafte Überführung in den städtischen Haushalt Bielefelds. Positiv hervorzuheben ist, dass das Projekt bereits erste Nachahmer gefunden hat: In Anlehnung an SPORTS4KIDS ist in Höxter zum 01.08.2013 ein gleichnamiges Projekt entstanden, das eine Förderung mit gleichen Zielsetzungen und zu identischen Konditionen vorsieht. In Analogie dazu ist dies auch in Herford angedacht, jedoch noch nicht umgesetzt. Wie in Bielefeld sollen auch hier Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren mit einer einjährigen Mitgliedschaft in einem Sportverein durch einen privaten Geldgeber gefördert werden. Es bleibt zu hoffen, dass das Projekt weiterhin auf überregionales Interesse stößt und weitere Kommunen zur Implementierung anregt, um nicht nur Kindern zu einer verbesserten individuellen Entwicklung zu verhelfen, sondern auch den organisierten Sport in Zeiten des demographischen Wandels zu unterstützen.

Des Weiteren erscheint es in Anbetracht bestehenden Forschungsdesiderats im Bereich vorschulischer Vereinssportsozialisation als ertragreich, die wissenschaftliche Begleitung fortzusetzen. Hier sind physische wie

auch psycho-soziale Entwicklungsverläufe von Kindern im Vorschulalter unter Einfluss einer Sportvereinsmitgliedschaft noch immer nicht ausreichend dokumentiert. Eine direkte Kausalanalyse erscheint hier zwar zugegebenermaßen auch nur schwerlich möglich, dennoch könnten bei ausreichend großer Stichprobe signifikante Unterschiede im Entwicklungsstand bei Kindern im Vorschulalter mit und ohne Sportvereinsmitgliedschaft identifiziert werden, wenngleich eine Bestimmung der Kausalitätsrichtung unklar bliebe.¹⁰ Zudem ist weiterhin von Interesse, die Genese von Prioritätensetzungen und sportlich (in-)aktiven Lebensstilen in Abhängigkeit sozialer Lagen zu untersuchen (s.a. Thiel & Cachay 2003, S. 292ff.). Ebenso gilt es in diesem Zusammenhang, den Mikrobereich innerfamiliärer Entscheidungsprozesse und ihre Einflussfaktoren näher zu beleuchten. Insbesondere mit zunehmendem Alter der Kinder ist eine stärkere Interessenvertretung sowie steigende Einflussnahme dieser zu erwarten, sodass auch bzw. gerade im Bereich der Sozialisationsforschung die Erforschung der inneren Realität des Kindes mit ihren sich stark im Prozess befindlichen somatischen und physischen „Grundstrukturen der Persönlichkeit“ als gewinnbringend zu erachten wäre (vgl. Baur et al. 2002, S. 26). Insofern wäre es zu begrüßen, wenn diesbezüglich qualitative Einzelfallanalysen im Längsschnittdesign angestrebt würden, denn nur so könnten derartige Entwicklungen im Zeitablauf beschrieben, verstanden und vorhergesagt werden.

¹⁰ Denkbar wäre hier auch ein methodisch-praktisches Vorgehen in einem Feldexperiment, indem bei einem Vergleich von zwei Gruppen – eine mit, die andere ohne Vereinszugehörigkeit – möglichst viele unabhängige Variablen konstant gehalten werden (*ceteris paribus*). Dies impliziert jedoch auch, dass man der Kontrollgruppe den Zugang am Vereinssport gezielt vorenthielte, was aus forschungsethischen Gründen wiederum auszuschließen ist.

Literaturverzeichnis

- Baur, J., Burrmann, U. & Krysmanski, K. (2002). *Sportpartizipation von Mädchen und jungen Frauen in ländlichen Regionen*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Breuer, C. (2011). *Sportentwicklungsbericht 2009/2010. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Kleindienst-Cachay, C., Cachay, K., Bahlke, S. & Teubert, H. (2012). *Inklusion und Integration. Eine empirische Studie zur Integration von Migrantinnen und Migranten im organisierten Sport*. Schorndorf: Hofmann.
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen (2014). *Mitgliederstatistik und Daten der Bestandserhebung*. Online am 09.04.2014 unter: <https://www.lsb-nrw-service.de/bsd/auswertung>.
- O.V. (2011). Ein Jahr Sport geschenkt. In: *Bielefeld Marketing*, vom 30.11.2011. Online am 03.05.2012 unter: <http://www.bielefeld-marketing.de/de/service/bibewegt/meldung.html?idpm=2011-11-18-09.46.05.563276>.
- Thiel, A. & Cachay, K. (2003). Soziale Ungleichheit im Sport. In: Schmidt, W., Hartmann-Tews, I. & Brettschneider, W.-D. (Hrsg.), *Erster Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht*, S. 275-295. Schorndorf: Hofmann.
- Zick, A., Beuys, M. & Dubbert, U. (2015): *SPORTS4KIDS. Mitgliedschaft im Sportverein für 4-jährige Kinder. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung der 1. Projektphase (01.09.2011 - 31.08.2014)*. Online am 10.07.2015 unter: <http://pub.uni-bielefeld.de/luur/download?func=downloadFile&recordOid=2762292&fileOid=2762293>.